

"Wir brauchen eine Energiewende"

DR. HANNES ANDROSCH im Gespräch zum Thema Atom- und Wasserkraft. Das Interview führte JUDITH SCHARINGER.

KI: Sie haben sich Mitte Jänner für den Einsatz von Atom- und den Ausbau von Wasserkraft in Österreich stark gemacht. Worin liegen die Vorteile von Atomkraft?

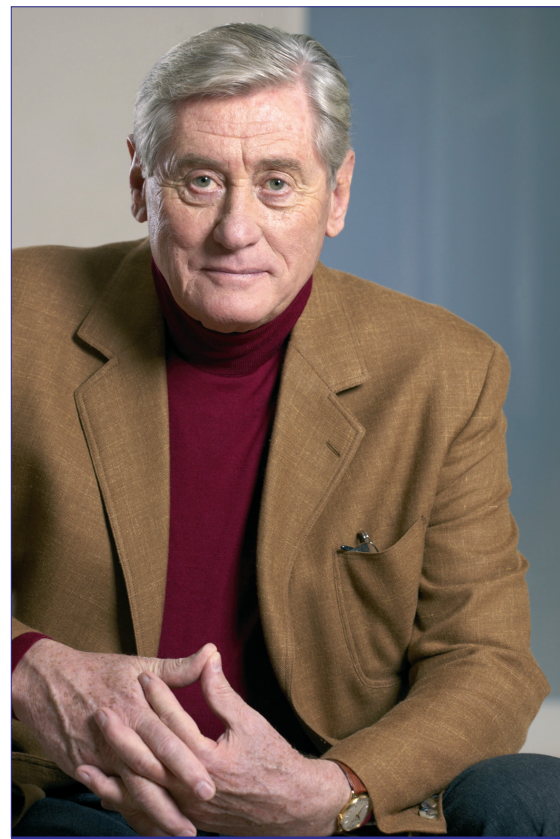
Dr. Hannes Androsch: Unser Wohlstand ist seit dem Beginn der Industrialisierung in hohem Ausmaß mit der vermehrten Nutzung von Energie verbunden. Wasserkraft und Atomkraft geben in Unterschied zu den fossil betriebenen Kraftwerken kein CO₂ ab und tragen nicht zu dem durch Menschenhand verursachten Klimawandel bei. Weltweit sind bereits rund 439 Atomkraftwerke in Betrieb, ein weiterer Ausbau wird stark vorangetrieben. Nahezu alle unsere Nachbarländer betreiben AKWs. Die Schweiz etwa hat fünf und überlegt den Bau von weiteren vier. Wir aber bauen nicht einmal unsere Wasserkraft aus. Ein Drittel dieses Potentials ist ungenutzt.

Erkennen Sie Nachteile der Atomkraft?

Androsch: Die Technologie ist beherrschbar. Allerdings sind nicht nur fossile Brennstoffe, sondern auch das für die Gewinnung von Atomstrom notwendige Uran auf der Erde nur begrenzt vorhanden. Ganz im Gegensatz zur Wasserkraft als umweltfreundlicher Energieträger, dessen Ressource sich zudem ständig erneuert. Genau diese Ressource wird bei uns blockiert.

Was soll mit dem Atommüll geschehen?

Androsch: Auch in der Medizin fallen bei bestimmten Diagnoseverfahren und Therapien strahlende Substanzen an, die ebenfalls entsorgt werden müssen, ohne dass dies in der Öffentlichkeit in Frage gestellt wird. Die Lagerung von Atommüll muss natürlich den höchsten Sicherheitsstandards genügen und strengster Kontrolle unterliegen.



Dr. Hannes Androsch

Bislang wird Atomkraft aus der Spaltung von Atomen erzeugt. Die Spaltung von Atomen hat mit der aggressiven Kraft der Zerstörung zu tun. Tut es uns gut daraus Energie zu schöpfen?

Androsch: Eine solche Sichtweise muss auch für die Verbrennung fossiler und fester Brennstoffe wie Holz oder Kohle angestellt werden.

Sie sind Aufsichtsrats-Präsident der Forschungsstätte Seibersdorf. Gibt es dort bereits Erfolge hinsichtlich einer Kernfusion?

Androsch: Bei dem Austrian Institute of Technology, kurz AIT, wie die Forschungsinstitution bald heißen wird, wird keine Grundlagenforschung betrieben. Ein Schwerpunkt von AIT liegt bei Verbesserungen der Energieeffizienz bei Gebäuden und energiesparende Optimierungen der individuellen Mobilität, das heißt den Autos.

Fragen nach Umweltfreundlichkeit, Preiswertigkeit und Sicherheit von Atomkraftwerken



Die Donau bei Wien, im Hintergrund die Donau-City
Ein Drittel des Potentials an Wasserkraft ungenutzt

sind umstritten. Welche Position beziehen Sie?

Androsch: Für die Sicherung unseres Wohlstands und die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts spielt die Energiesicherheit eine entscheidende Rolle. Die Klimaschutzdebatte, die Preissprünge für Erdöl und Erdgas sowie der zeitweise Totalausfall russischer Gaslieferungen durch ukrainische Pipelines im heurigen Winter haben auch den Blick auf die Atomtechnologie in Europa geändert. Rund 20 Prozent des Stroms, den wir importieren, stammt aus Atomkraftwerken, darunter auch aus Temelin. Österreich ist nicht atomstromfrei, das ist eine heuchlerische Schimäre.

Warum machen sie sich stark für den Ausbau von Wasserkraft?

Androsch: Nach der Ablehnung der Inbetriebnahme des AKW Zwentendorf wurde auch der Ausbau der Wasserkraft von Hainburg bis Dorfertal verhindert, die Errichtung kalorischer Kraftwerke hingegen akzeptiert. Dies hat dazu geführt, dass unsere Umwelt zunehmend belastet wird und wir die Kyoto-Ziele bei weitem nicht erreichen. Umweltschutz ist immer auch Naturschutz. Bei der Gewinnung von Energie

www.wahala.at

MAG. JOHANNES WAHALA

— PSYCHOTHERAPIE
SEXUALTHERAPIE
COACHING / SUPERVISION

- **Lebenskrisen**
- **Beziehungen / Sexualität**
- **Gleichgeschlechtliche / transGender Lebensweisen**
- **Mann-Sein als Herausforderung**
- **Sinnfragen / Spiritualität**

A-1060 Wien, Windmühlg. 15 Stiege 1 Tür 7
EMAIL praxis@wahala.at WWW www.wahala.at

TEL 585 69 60

LAYOUT M. HIERNER TEL 0676 / 366 72 32

aus Wasserkraft fallen als einzigem Energieträger keine Schadstoffe an.

Wie stehen sie zur Forcierung von Sonnenkraft und anderen erneuerbaren Energiequellen in Österreich?

Androsch: Wir brauchen eine Energiewende. Diese erfordert einen neuen Energiemix, eine höhere Energieeffizienz, aber auch umweltfreundlichere Verkehrsmittel, das heißt eine umweltschonende Mobilität. Wind- und

Sonnenkraft oder die Nutzung der Erdwärme können die benötigten Energiemengen derzeit bei weitem nicht substituieren.

Was macht ein Land autark hinsichtlich seiner Energiegewinnung?

Androsch: Österreich ist seit 2004 von einem Nettostromexporteur zu einem Nettostromimporteur mit steigender Tendenz geworden. Der Ausbau der Wasserkraft könnte unsere Abhängigkeit von Erdöl und russischem Erdgas erheblich verringern.

Wie sollte in Österreich Energiepolitik betrieben werden?

Androsch: Die gegenwärtige Wirtschaftskrise sollte zum Anlass genommen werden, endlich eine zukunftsorientierte Energiepolitik in die Wege zu leiten. Dazu gehört neben der Errichtung von Wasserkraftwerken auch der Ausbau des Leitungsnetzes für Strom, die dringend notwendige Fertigstellung der 380 KV-Leitung und schließlich auch eine Modifizierung der Abwicklung der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Es kann doch nicht sein, dass einige Wenige aus egoistischem Eigeninteresse wichtige Vorhaben für die Allgemeinheit bis zum Sankt Nimmerleinstag blockieren können. □



Deutsches Kernkraftwerk Grafenrheinfeld